



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

II. Da aber die Leut schlieffen/ kam sein Feind.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Auflegung des fünfften Theyls dieses

Evangelij.

Da aber die Leuth schlaffen / kam sein Feind.

Die Hinlässigkeit der Christen.



Ist ein sitlicher Dreh vnd Stell / von der höchsten Hinlässigkeit der in CHRISTO neugeborenen / welche / in dem siedten gute Samen des himmlischen Ackerbawes empfangen / da sie das Wort Euangelischer Predig gefasset / da sie den vnzergänglichen Samen der neuen Bergeburdt angenommen / da sie einen Weinberg vnnnd Acker ihres Herzens haben gehabt / ganz vnd gar geziert vnnnd aufgebawen (wie wir oben aus dem Esaiä angezeigt haben) so haben sie nichts desto minder tieff geschlaffen / also das der Feindt sein Vnkraut hat vermögen drüber einzusäen.

Heb. 6.

Diser Schlaf der Hinlässigkeit ist so tieff vnd hoch gewesen / welchen Paulus also erweiteret vnd erhebt: [Dann es ist vnmöglich / das die / so ein mal erleuchtet seynd / vñ geschmeckt haben die himmlische Gabe vñ theylhafftig worden seynd / des H. Geistes / vnd nit desto weniger auch geschmeckt haben das gütige Wort GOTTES / vnd die Kräfte der zukünfftigen Welt] (das ist / welche den guten Samen empfangen haben / ist oben aufgelegt worden) [Wo sie ganz fallen / das sie solten widerumb erneuert werden.]

Austherläg des Schlafes.

Derohalbe so wollen wir erstlich sehen / was es an diesem Dreh seye / [Schlaffen.] Nachmals / wie es eintweder ein schwere Sünd / oder Schaden seye. Die Menschen schlaffen / in dem sie den guten Samen in dem Acker ihres Herzens empfangen habet / die Gnaden GOTTES vergebens vnd läer gebrauchen. Daher dann der Apostel die frölichen also auffmündert / damit sie nit schlaffen: [Wir ermahnen aber euch als Mitthelffer / das ihr nit vergeblich die Gnad GOTTES empfalet. Dann er spricht. In der angenommenen Zeit hab ich dich erhört.] Also hat auch der Prophet gesagt: [Wer wirdt auff des HERRN Berg steigen / ic. Der seine Seel nit vergebentlich empfangen hat.]

1. Cor. 6.

Psal. 23.

Vergeblich wirdt etwas empfangen / so es daselbst hin / vnnnd zu diesem End / wahren es verordnet vnd vermeynt war / nit zugefügt wirdt. Vergeblich vnd vmbsonst hast du dir ein Kleid gekaufft / so du mit demselbigen dich nit wirstt bekleiden. Vergeblich nimmst du dein Seel / die Gnad GOTTES / den guten Samen / wann du dieselbig / zu der Bergierd der himmlischen / vnd zur Frucht guter Werck / welche zu behalten die Seel erschaffen / vnnnd ander Ding gegeben worden / nit fleissig vnd wachsam anordnest. Damit man aber zu dem / was Stückweis soll abgehandelt werden / gelange / so schlafft man in allen vnd jeden Versaumungen vnd Mißbrauchen Göttlicher Gnaden vnd guten Samens: Wann nit geschicht was vns der Apostel ermahnet: [Schawet das nicht jemand GOTTES Gnad versaumb (das ist / das er sich des guten Samen nit mißbrauche / oder dessen Gebrauch verabsäume) [vnd das nit etwan ein bittere Wurzel] (das ist ein bittere / vngeschlachte vnd lästerliche Wurzel auffwache / vñ ein Gewer: mache)]

Hebr. 12.

Desgleichen / wie auß Nachlässigkeit des Bawersman / die auffwachsende böse Kreutter den Samen verhindern: also auch die vbersich wachsende Laster / die Wirküng der Gnaden. Daher dann d' Apostel an bemeldtem Dreh / ein wenig zuuor: [Darum richter auff die müde Hände / vnnnd die geschwächten Käne /] das ist / schlaget auß alle Faul vnd Hinlässigkeit. In Handlung des Glaubens schlafft d' senige / (welches doch das fürnämst ist) gibt Statt vnd Raum dem Vnkraut aller Kezerey in seinem Herzen zusäen vnnnd pflanzen / welcher nit thut was der Apostel sagt: [Wachet / stehet im Glauben / handelt männlich vnd seidt stark /] vnd widerumb was vns CHRISTVS ermahnet: [Hütet euch vor den falschen Propheten /] vnd abermaln / [probiert vnnnd beschreiet die Geister / ob sie auß GOTT seyn.] Dann dise Ding alle die bedeuten Wachtsamkeit / Auffmerckung vnd Fleiß / so dem Schlaf zuwider seyn / Wie im and'n Promptuario catholico, dz ist Catholischen Zeughaus angezeigt worden ist / den 7. Sontag nach Pfingsten.

Heb. 12.

1. Cor. 16.

Matth. 7.

Es schlafft ein jeder / vnd schlafft einen bösen Schlaf / der mit Neid vndnd Haff seines Bruders verhaßt. [Dann ein jedweder so seinen Bruder haßt / der bleibt noch inn der Finsternuß /] sagt der H. Johannes. Finsternuß vmbfangt der jenig vnd begert ein jedlicher welcher schlafft / also daß der so bey Tag schlaffe / einweder die Finster solle zuthun / oder daß Angesicht bedecke wann er schlaffen würde.

Der Fleischliche schlaffe / vnd der so aller Vollustbarkeit ergeben / daher dann der Apostel / da er gesagt hat: [Dann was heymblich vorn ihnen gesicht / das ist auch schädlich zusagen: hat er hinzu gesetzt / wach auff der du schlaffst / vnd siehe auff von dem Todten / so wirdt dich CHRISTVS erleuchten.] Es schlafft ein jeder Geizhals / vndnd (wiltne gedunckt) so ruhet er gar süß vnd liblich / sprechend: [Liebe Seel / du hast ein grossen Vorrath auff vil Jar / habe nun Ruh.] Aber deroselbigen Schlaf verlacht vñ verspottet die Schrifft: [Sie haben geschlaffen ihren Schlaf / vndnd alle Männer der Reichthumb haben nichts funden in ihren Händen.]

Es schlafft der Gefräßige / vnd der dem Bauch allein ergeben / welchen aber der H. Paulus schlaffend mit disen Worten auffweckt: [Ir Brüder / seid nüchtern / vnd wachet / dann ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher / wie ein brüllender Löw / vndnd sucht welchen er verschlinge.] Engentlich schlafft vnd schnarcht gar tieff ein jeder Fauler / Nachlässiger / Langsamer vñ Unfleißiger / ein Vngottsförchtig vnd Vnandächtiger / der auch wenig auff sein Heyl achtung gibt / von welchem der Weise Man. [Der Faul schleußt sein Hand zusammen: Er will vñ will nit. Wie ein Thär in eine Angel also fert vnd wälzt sich der Faul in seinem Betth. Es sagt der Faul. Es ist ein Löw auff dem Weg / ich möcht erwirgt werden auff der Gassen.] Also auff dise Weiß hängt er seinem Schlaf nach. Alle Ding geduncken ihne schwer vnd vnmöglich zuseyn. Er hat eygnige Zeit von der Sünd auff zusehn / kein Zeit Guts zuwircken noch nicht gefunden.

Alle vnd jede Schrifft aber / die ermahnet vns / vns sag ich / die wir in CHRISTO widergeboren / ein guter Samen / Kinder des Reichs / zur Wachsamkeit / schreckt vnns ab von dem Schlaf / vndnd daß wir nit entschlaffen / oder dem Teuffel also schlaffend Drey vnd Raum geben / weckt vnd mündert sie vns offi auff. CHRISTVS ruffe vndnd schreyet / repetirt vñ widerhollet: [Wachet / was ich euch sage / das sag ich allen / wachet / Widerumb /] So einer wisset zu welcher Stund der Dieb kommen solt / wurde er freylich wachen / vnd liesse sein Haus nit durchgraben. Abermaln: [Wachet vnd bettet / daß ihr nit in Versuchung fallt:] Also auch Paulus das auferwöhlte Faß. [Ir aber / liebe Brüder / seid nit in der Finsternuß / daß euch derselbig Tag wie ein Dieb ergreiffe. Dann ihr seid allzumal Kinder des Lichts / vnd Kinder des Tags. Wir seyn nit von der Nacht / noch von der Finsternuß. Deshalben last vnns nit schlaffen / wie die andere (nämlich wie die Heyden / welche CHRISTVM noch nit wissen) [sondern last vns wachen vndnd nüchtern seyn. Dann die schlaffen / die schlaffen des Nachts. Vndnd die truncken seyn / seynd des Nachts truncken. Wir aber / die wir des Tags seynd / sollen nüchtern seyn. CHRISTVS heist vns abermaln gleich seyn / denen Menschen die auff ihre HERRN warten / wann er von der Hochzeit heimkomme.]

Zu der ewigwerenden Wachsamkeit zu Auffmunderung / hätte nichts können noch vermögen bedeutlicher noch verständlicher gesagt werden. Dann die Diener des Herrn / niemaln mit so grossem Fleiß erwarten / dann wann sie dieselbigen nach dem die Solennitet vnd Festhaltung der Hochzeit / in der Kirchen verüchtet wirdt vnd ist / bey dem hochzeitlichen Mahl auffnehmen. Du sehest darnach gleich an die Sorgfältigkeit der jenigen Ding zur Mahlzeit nothwendig / oder die geneigte Dienstwilligkeit / auff daß dem Herrn / welcher wider kommen / newe Hochzeiten wünschen. Derohalben wie der gleichen Ding alle müssen vnd sollen / des Fleiß Embsigkeit vndnd Liebe voll seyn: also in vns Christen / die wir die herrliche Zukunft vnsero CHRISTI erwarten.

Teunder aber / wie verdammlich desgleichen auch schädliches seye / was für ein Nachtheil vnd Schaden / schlaffen / soll mit wenig Worten gesagt werden. Es werden von der Hochzeit des Brentigams nit außgeschlossen / von der Himmlischen Freuden allein

1. Ioan. 2.
Ephes. 5.
Luc. 12.
Psal. 75.

1. Per. 5.

Ecclef. 4.
Prouer. 13. 19.
22. 26.

Marc. 4.
Luc. 12.

1. Thres. 5.

Comptuarium
Stapletoni
T VII
22



Math. 25.

Luc. 12.

Rom. 13.

allein/ [welche/so der Dreytigam kommet/ ohne. Del in ihren Ampeln/ geschlaffen haben. Dann so der Mensch selig/welchen der HERR/wann er kommet/wachend findet: so wirdt fürwar Arm vnd Elend seyn/den er schlaffen finden wirdt.] Also der Apostel/da er gesagt hätte. [Es ist die Stund das wir von dem Schlaff auffstehn: Ihesus er die Ursach hinzu: [Dann vnser Heyl (des ewigen Lebens) ist nun näher/Dann so wirs glaubt haben/] das ist/da wir erstlich den Glauben CHRISTI angenommen/oder Christen zu werden angefangen haben.

Hebr. 5.

Dann / wie länger wir dise Christliche Profession Bekandnuß vnd öffentliche Lehr behalten haben/so haben wir in derselbigen/je mehr vnd mehr zugenommen/ oder sollten doch warhafftig zugenommen haben/auff das vns dises nit auch exprobiert vnd verwisen werden/ was der Apostel seinen Hebreern verhebt vnd gesagt hat: [Da ihu sollet Lehrer seyn/der Zeit halben bedürfft ihr/das man euch wider anfahe zulehren/ die ersten Buchstaben des Worts GOTTES.

Apocal. 3.

Math. 25.

Apocal. 3.

In Psal. 118.

Scr. 2.

Derentwegen sollen wir den Schlaff deshalb außschlaßen als die / die wir Jesu sunder schon lang Christen gewesen/es sey darnach gleich was die Kirchen/oder was ein jeden aus vns selbst/anelangen thut. Dann also trowet die Schrifft: [Wann du nit wachen wirst/so will ich gleich wie ein Dieb zu dir kommen: Vnd du wirst nit wissen/wann ich kommen werde/] Nämlichen durch den zeitlichen Todt/welches der Gerechtigkeit ist: vnd also wirdt die [Thür verschlossen seyn:] oder die zeitliche Straff/damit du von dem Schlaff auffgemuntert werdest/ welches der allerhöchsten Warnung herzigkeit/[Dann also wirst du nit im Todt entschlaßen.]

Cura pastor
par. 3 cap. 35.

prouer. 18.

Gleichnuß.

prouer. 1.

Wie verhaft aber GOTT diser Schlaff der Versaumbnuß vnd Hintlässigkeit sey das legt er mit disen Worten auß/da er sagt: [Ich wolte GOTT/das du Kalt od Warm wärest/weil du aber Law/vnd weder Kalt oder Warm/ werde ich anfahen dich außzuwerffen/auß meinem Mund.] Der H. Ambrosius sagt/ [das er die Hintlässigkeit öffentlich mit schwererem Vrtheil straffe/ dann die Vnfürsichtigkeit. Dann ein jeder ist Kalt/der den Glauben nit weiß/Warm/welcher mit der Innbrunst des H. Geists entzündet ist. Dann der die His des Glaubens nit hat/wäre es denselbigen vil leidlicher den Glauben nit empfangen/dann verabsaumbt haben. Dises Ambrosius. Also auch der H. Gregorius. [Derjenige ist Warm/welcher guten Fleiß annimpt vnd vollendet. Kalt aber/welcher zu vollenden/nicht anfahet:vnd gleich wie man vonn der Kälte durch die Lawe/zu der Wärme gehet:also auch so widerkehret man von der Wärme/durch die Lawe/zu der Kälten. Derohalben brinnet ein jeder/welcher nach verlohnet Kälte des Unglaubens/jedoch von der Lawe mit nichten überwunden/das er erkündt werde: Zweifels ohne/so thut er auch/das er nach de er die Wärme veracht/vn also in der schädlichen Lawen verharret/anfang kalt zu werden. [Dises Gregorius vnd gleich am selbigen Orth/ein wenig besser oben. [Inn diser Welt thut die menschliche Seel gleich wie ein Schiff/welches wider das Rauschen des Fluß begeret/ vnd das auch mit nichten an einem Orth zubleiben zugelassen wirdt/dann es fällt vnd gehet wider hinder sich/ da es nit ober sich zufahren sich vnderstehet: Darnenher durch den Salomon gesagt wirdt: Wer Laß ist in seiner Arbeit/ der ist ein Bruder/ des der verderbet. Dieweil er nämlich sein angefangne Güte nicht verbringet/so folgt er nach durch die Liederlichkeit des Vnfließ der Hand dessen/ der verderbet.] Dises Gregorius. Nämlichen/vnd zugleich wie ein Vögelein/dieweil es in dem Flug vnd Bewegung nit gefangen/sonder als balden still stehet/leichtlich ergriffen wirdt/also/so ferret der Teuffel vnd Widersacher die Müßiggheer vnd Schlaffenden nit schlägt. Daher sagt Salomon:man wirfft vergebens das Netz für die Augen der Vögel/nämlich der Wachenden vnd Aufmerkenden/gleich wie das Vögelein den Vogler in dem Auffsehen hat. Gleichereis wie die süßen Wasser stets ohn Underlaß in Bewegung stehen: Also auch die fließende Wasser seynd weder süß/noch heylsam/vnd derowegen nichts dann schädliche vnd vergiffte Ding geben.

In einem öden vnd verlassnen Haus/darinn niemand wohnet/mehren vñ hauffen sich

Zu sich die vnterthier vntd Ingezifer Meus/ Spüser/ Spinnen vntd Würmer. Die Thier welche lang auff der Erden ligen/ vntd nit gehen/ verlieren ire Klauen. Desz gleich die Vögel/ die stets im Nest verbleyben/ verlassen die Federn. So sagt mann auch gemeynlich: das die/ welche sich der Priuilegien vntd Freyheiten nit gebrauchet/ dieselbigen verlieren. Also verleuret/ vntd fällt auß den Gütern der Gnaden/ wirdt bevrant/ desz guten Samens/ laßt leichtlich das Vnkraut der Begierden zu sichein jeder/ welcher sich laßt vntd nit Müßiggang schnarcket: [Müßiggag bringt vil Vbel. Dē ganz Tag begeret er.] Durch Arbeit wachsen kleine Ding/ durch Faulkeit vntd Müßiggag gehen die Grossen zugrund. Der Gerechte protestiert vntd bezeugt: [Ich will meine Augen nit schlaffen lassen/ noch meine Augēglid lassen zufallen im Schlaf/ noch mein Schlaf Ruh geben. Bis ich ein Statt finde für den HERRN/] das ist/ bis daß ich in meine Herren einen geistlichen Tempel bauē werd/ daß er gern bewonen solle.

Weiter vntd ferners die Schlasserey vntd Versaumnis des Heyls/ aus wie villey Ursachen dieselbig gefährlich vntd schädlich seye/ wollen wir mit einer kurzen Beschreibung aus dem H. Bonauentura erzählen vntd beybringen.

Welcher einen langen Weg zuerichten/ vntd ein kurze Zeit darzu/ wirdt denselbigen nit zu End bringen/ er gehe danstets. Zum Hütel sollenvntd müße wir wandlē: dessen ein langer Weg ist/ sintemal man vil Versuchungen muß vber vntd aufstehen/ vil Gebott zuhalten/ vil gut Werk zuthun/ vil Vbel zuüberwinden/ ehe vntd dann man daselbsten anlanget. Unser Zeit ist dises Leben/ welches Tag kurz/ vntd seyn des morgigen Tags nicht vergiwt. Vnd warumb bleiben wir dann auff dem Weg/ vntd das noch mehr ist/ so schlaffen wir? Darnach wann einer von seinem HERRN erwartet wirdt/ ist es dann nit billich/ daß er eyle: Vns aber erwarten alle Heyligen vntd Gerechten/ vntd GOTT selbsten. Widerumb/ so einer von seinem Oberen zum Nachessen geladen wirdt/ vntd dis zwar zu einem grossen/ sündiget er nit schwerlich/ so/ in dem er spat erscheynet/ er andern ein Verzug vntd Verhinderung ist: Siehet er nit inn grosser Gefahr/ auff daß/ so er nit zeitlichen sünden läßt/ er außgeschloffen werde. CHRISTVS aber lädt vntd berufft vns zu einem solchem Nachtmal/ wie in einem andern Euangello solle außgelegt werden. Was ist herrlicher vntd grösser/ dann dise Himmlische Herrlichkeit/ zu welcher wir berufft vntd geladen werden.

Es werdē aber durch des HERRN Schlaf die Jünger angefochtē/ vntd in schwerer Angestam probiert/ lehren vns die Gefährlichkeiten vntd Versuchungen rechte gebrauchten/ daß wir in denselbigen nit sollen schlaffen/ sondern stäts vntd ohn vnderlaß betted fortfahren/ daß wir dieselben sollen außschlagen/ od da es schon GOTT der Allmächtig etliche Versuchungen vntd Widerwärtigkeit vber den Hals schicket/ sollen vntd müssen wir solche gedultiglich tragen/ seinē Exempel nachfolgen daß wie inn seinem Leyden bis in Tod gedultig gewesen/ also müssen wir auch seyn nit schlaffen/ sondern Wachē/ damit wir nit in Versuchung fallen/ wie der H. Marcus vermeldet.

Ferner/ alledieweiln sich vil Verhinderung auff dem Weg zutragen/ oder aber schwerlich gefunden wirdt/ oder aber daß Hinderlist vntd Nachstellung der Mörder vntd Straßenrauber geförcht werden/ oder aber/ daß er rauhe harte Durchgang hat: Ist es dann nit nothwendig/ daß der Geher vntd Wanderer desto fertiger vntd fürderlicher zu gehen anfanget/ Auff dem Weg aber des Heyls/ seynd vil Versuchungen/ die Teuffel stellen Gefahr/ vil Beschwerlichkeiten werden entgegen gesest. Derohalben ist nit maln zuschlaffen/ sonder der Weg gschwind vntd hurtig anzufangen.

Vber dis/ wann wir in einer Gefahr seyn/ damit der Widersacher kein lange Possession vntd Besizung prescribier vntd Verjörung mache/ ist dann in disem Handel nicht zu pleten? Aber durch die Weiß vntd Gestalt täglicher Fahrlässigkeit/ inn welchen wir schlaffen/ prescribiert wider vns der Teuffel vntd will ein Verjörung haben. Derohalben muß mans zeitlichen außschlagen/ damit die Prescription oder Verjörung kein Fortgang gwinne. Jekunder aber/ wann dir Täglich von deinem Freund Mittel vntd Weg fürgeschlagen werden/ durch vntd mit welchen du vonn einem Vbel kanst erlez

Auß wienla
terley Vrfa-
chen die Zin-
lässigkeit
schädlich.
Bonauent. in
dixta salut.
cap. 7.
Ein Zusam-
menhauffig
der Gleich-
nussen.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

computarium
Stapletoni
T VII
22

7. digt werden: wirstu freytlich deinen Freund verlesen / so du dieselbige Mittel verfaul
 8. niest: GOTT aber der verleicht vnd gibt vns Täglich sein Gnad / durch welches Mit-
 Rom. 13. tel wir gwislichen von der Gefahr das Heyl zuuertieren erledigt werden. So ist auch
 dieses/welches fürnämlich vnser Hinlässigkeit straffet / das wir inn diser gegenwärti-
 gen vnd sehr allergrößten Gefahr gesetzt / nämlichen der ewigen Verdammnis / vnd
 höllischen Straff noch schlaffen: Letzlich/welcher die eygne Zeit/etwas zuergleichen
 vbersicht vnd versaumbt/wirdt er nit sehr hefftig gestrafft. Es pflegt gesagt zu werden/
 das/wann man Gelegenit hat etwas zuerlangen/vnd nit ins Werck gericht wirt / also
 dannes schlechtlich oder gar nit kan zuwegen gebracht werden.

Dieses ganze Leben aber ist vnser Zeit/vns von GOTT verliehen. [Jehunder ist der
 Tag des Heyls/jezt ist die angenehme Zeit.] Waruff lassen wir dann dieselbige fürüber
 fließen: [die vnwiderbringlich Stund fleugt dahin.] Dife Ding alle könen vñ mögen
 weitteuffer fürgebracht werden/damit die Zuhörer verstehen mögen /wie vil dieses gelte/
 [Da aber die Leuth schliefen.] Es werden alle dife Ding aus dem nechstfolgenden
 Orth weiter erklärt werden.

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Kam sein Feindt vnd säet Unkraut vnder den Weizen.

Der
 Teufel vber
 fällt die Mä-
 siggeber.



2. Tim. 2.
 Luc. 2.

Matth. 7.

Es ist ein sitelicher Orth vnd Stell von dem bösen Sa-
 men der Versuchungen / Lastern/vnd anderer Irthumben/welche durch
 vnd mit fleisch des Teuffels / in der schlaffenden vnd hinlässigen Seelen ge-
 schwindt gesäet werden/hernach erscheinend vnd zu einem Werck erwach-
 sen. Vnd dife ist was CHRISTVS anderstwo sagt: [Wann der unreine Geist außfähret
 vonn dem Menschen /] das ist wann er ein guter Samen gemacht wirdt / vnd ein
 Kind des Reichs/nach außgeribnem vnd versagetem Teuffel / [von welchem er zuor
 gefangen war/nach seinem Willen/so wandelt er durch dürre Stätt/vnd sucht Kuh /
 das ist/seines gottlosen Willens/durch welchen er die Heyl der Menschen neybig vnd
 gehässig ist/Verrichtung vnd Execution: [Vnd so ers nit findet spricht er: Ich will wi-
 der vmbkehren in mein Haus/daraus ich gangen bin. Dann von wegen alter Gerech-
 tigkeit nendt ers theyls sein Haus / theyls fast er jme ein Herz widerum zutehren. [Wñ
 wann er kommet findt ers ledig/das ist müßig/vnd durch empfangne Versöhnung
 cher/keint guten Werck ergeben / [mit Besemen wol gekehret vnd geschmückt/das ist/
 schlecht vnd vberzwerch geschribert: Dañ der gute Samen hanget denselbigen nit stand-
 haftiglich an/so ist auch die Bekehrung zu Gott auß grund des Herzens nit geschehen.
 [Als dann nimft Er siben andere böse Gaisler zu ihm/die böser seynde dann Er selbst/
 vnd wann sie hinein kommen/das sie daselbst wohnen.]

Dife ist das Unkraut/welches der Feindt vber den guten Samen säet/wann die
 1. Menschen schlaffen/das ist/wañ sie müßig vnd hinlässig/nach dem sie die Wohlthat der
 Gnaden empfangē. Welcher ein zeitlang mit Kettinē gebunden gewesen/vñ die Band
 zusammen
 hauffung der
 Gleichnußig.
 3. auffgelöst werden / vnd frey gelassen wirdt/der gehet nicht vonn stundan recht/noch
 fertig/sondern gmählich vnd krumm daher. Derohalben diser / es sey dann das es
 fleissig verhüte/wirdt er bald fallen/vnd Schaden empfangen. Ein Vögelein/welches
 ein lange Zeit in einem Keffat oder Häußlein ingestanden gewesen/vnd auffwaserlich
 Weiß es vülleicht außkornet / fleugt wenig vñ setz von stundan auff jrgend emē Baum
 oder Lach: Daselbst es nicht schwärlich/eintweder gefangen oder getödt werden mag/
 es werde ihm dann mit grossem Gewalt nachgestelle. Welcher vonn einer schweren
 Kranckheit auffgestanden vnd gfund worden / der verhüt gar fleissig/das er nit wider
 darein falle. Also nach empfangnem guten Samen/eintweder erster Widergeburt/od
 Versöhnung vnd anderer Bekehrung / da nicht zu der Gottsforcht fleissig Müß
 vnd